



Ein Jahr geht zu Ende – Bilanz und Ausblick

Liebe Plauerinnen und Plauer. Die Adventszeit beginnt, das Jahr neigt sich dem Ende. Die Wochen vor Weihnachten sind oft von Hektik geprägt ist, wo doch eigentlich Ruhe und Besinnung einziehen soll. Ruhe auch, um Bilanz zu ziehen, über Vergangenes nachzudenken, sich über Erreichtes zu freuen und nicht Gelungenes zu analysieren. Und um in die Zukunft zu schauen.

Dieses gilt nicht nur für den privaten und beruflichen Bereich. Auch in Plaue müssen wir uns fragen, wie wir in den vergangenen zwölf Monaten in der Ortsentwicklung weitergekommen sind. Das PLAUER HAVELBLATT bemühte sich, die vielfältigen Aktivitäten hier in Plaue zu begleiten. Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben unsere Stadtteilzeitung angenommen und wissen, welche Projekte die Ortsbürgermeisterin, der Unabhängige Bürgerverein Plaue e.V., der Traditionsclub von Quitzow e.V. sowie andere Vereine, Gewerbetreibende und Privatbürger eingeleitet haben, um den ungeschliffenen Diamanten Plaue weiter zum Glänzen zu bringen, wie es Dr. Lieselotte Martius einmal trefflich ausdrückte. Diese vielen großen und kleinen Erfolge des vergangenen Jahres sollen hier nicht im einzelnen aufgeführt werden. Wichtiger ist, dass sie unseren Ort wieder ein Stück lebenswerter gemacht haben, unser Selbstbewusstsein und unsere Identität als Bürgerinnen und Bürger in Plaue stärkten und unseren Zusammenhalt weiter beförderten.

Klar ist aber auch, dass auch weiterhin noch vieles zu tun

bleibt. Vor allem das Ortsbild muss sich noch weiter zum Positiven verändern. So, wie die vielen Lichter zur Adventszeit den Blick von den verfallenden Häusern ablenken, müssen wir im kommenden Jahr sehen, ob Blumendekorationen die baulichen Wunden im Ortsbild zumindest teilweise kaschieren.

Bilanz zu ziehen heißt aber auch Dank zu sagen. Dank allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich im vergangenen Jahr öffentlichkeitswirksam oder aber ganz still für Plaue einsetzten. Dank auch ihren Familienmitgliedern, die häufige Abwesenheit ertrugen, weil sich die Frau oder der Mann, die Mutter oder der Vater für die Allgemeinheit einsetzten. Und Dank auch dafür, dass sich immer mehr Mitbürger finden, die die vielfältige Arbeit für unser Gemeinwesen unterstützen. Dank auch in eigener Sache: nämlich den Mitgliedern der UBV, die mit ihren Beiträgen das Erscheinen des PLAUER HAVELBLATTES finanzieren, sowie neuerdings auch den Gewerbetreibenden, die unsere Ortsteilzeitung unterstützen.

Die Redaktion

Alle Jahre wieder – weihnachtliche Hilfsaktion für Gomel

Es ist schon Tradition. Zweimal im Jahr sammelt der pensionierte Lehrer Paul Rehor aus Brandenburg ehrenamtlich Spenden für Opfer der Katastrophe von Tschernobyl. Bis heute haben die Menschen in Belorussland die Spätfolgen des Reaktorunglücks von 1985 nicht annähernd bewältigt. Viele Opfer, die unter den Spätfolgen der Katastrophe leiden und deren Kinder mit Missbildungen zur Welt kommen, werden vom Staat nur unzureichend oder gar nicht unterstützt. Paul Rehor hat bedürftige Familien in Belorussland kennen gelernt. Vor Ort hat er ein Vertriebssystem für Spenden aufgebaut, das sicherstellt, dass unsere Spenden wirklich die Bedürftigen erreichen. Persönlich übergeben er und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Pakete, die von uns gepackt werden.

In den vergangenen Jahren haben zunehmend auch Familien aus Plaue und Umgebung die Aktion unterstützt. Sie packten Pakete mit Lebensmitteln und Kosmetika, die vor Ort kaum zu erwerben sind. Vor allem haltbare Nahrung wird benötigt (Nudeln, Mehl, Trockenmilch, Lebensmittel in Büchsen, Kaffee, Tee, Zucker usw.). Darüber hinaus sind auch Gebrauchsgüter erwünscht, die es den oft behinderten Personen ermöglichen, ein Stück ihres Lebensunterhaltes selbst zu verdienen. Einige haben sich zusammengefunden und kleine Werkstätten oder Dienstleistungsbüros gegründet. Hierfür werden funktionstüchtige (!) Werkzeuge, Telefone, Faxgeräte, Computer oder Drucker gesucht. Auch verschiedene Werkzeuge, vor allem Spezialwerkzeug ist gefragt.

Die Spendenpakete sollen pünktlich zum orthodoxen Weihnachtsfest in Gomel ankommen. Die Spendenpakete und ca. sechs Euro Beitrag zu den Transportkosten können von Donnerstag, den 16. Dezember bis Mittwoch, den 22. Dezember in der Zahnarztpraxis von Frau Dr. Martius abgegeben werden. Von dort aus werden sie zur zentralen Sammelstelle in die Fachhochschule Brandenburg gebracht. Liebe Plauer, Weihnachten ist auch immer eine Zeit und ein Anlass zum Helfen. Hier hat Ihre Hilfe eine konkrete Adresse. Beteiligen Sie sich an der Aktion Paul Rehors.

Die Redaktion

Impressum

Herausgeber: Unabhängiger Bürgerverein Plaue e.V.
z. Hd. T. Braun
Koenigsmarckstraße 22
14774 Brandenburg an der Havel/ OT Plaue
Tel. 03381 / 402667 / Fax 03381 / 410826
E-Mail: Braun.BRB@tgm.de

Redaktion: Udo Geiseler
Layout: Udo Geiseler

***Kurz und knapp* – Nachrichten aus Plau und Umgebung**



Nikolausmarkt in Plau Wie jedes Jahr findet in der Kirchstraße der Plauer Nikolausmarkt statt. Die Plauer Veranstalter, Gewerbetreibende und die Anwohner werden die Kirchstraße wieder weihnachtlich gestalten. Vor der Kirche wird unsere Bühne stehen, vor der mancherlei Unterhaltung geboten wird. Alle Plauer und ihre Gäste sind bei freiem Eintritt herzlich eingeladen, sich in die Adventszeit einzustimmen zu lassen, ein paar Weihnachtsgeschenke zu erwerben oder sich einfach zu treffen und bei Glühwein und Weihnachtsleckereien ein paar schöne Stunden zu erleben. Übrigens: Von dieser Stelle auch einmal schöne Grüße und Besserungswünsche an Elektromeister Dieter Sikorski, einem der beiden Hauptmanager der Plauer Veranstalter, der nach einem Missgeschick zusehen muss, wie der Nikolausmarkt hoffentlich auch ohne ihn ein Erfolg wird. Viele fleißige Hände werden dich vertreten Dieter!

Bauarbeiten in der Königsmarkstraße Fast jeder von uns ist täglich davon betroffen: Gemeint sind die Bauarbeiten in der Königsmarkstraße. Auch wenn es derzeit zügig vorangeht und die geplante Bauzeit wohl eingehalten wird, ergab sich daraus die Situation, dass die Baustelle immer länger wurde. Damit trat das ein, was der UBV im Vorfeld schon befürchtete (vgl. PLAUER HAVELBLATT 02/2003): Es wird die Möglichkeit genutzt, diese Baustelle zu umfahren, vor allem durch die Puschkinstraße und das Wendseeufer. Erste Schäden durch das erhöhte Verkehrsaufkommen sind auch schon sichtbar. Der UBV wird das weitere Geschehen aufmerksam beobachten. Wir bitten aber auch alle Anwohner, auftretende Schäden zu dokumentieren und dem UBV zur weiteren Verwendung zur Verfügung zu stellen.

Erfreulich: Die Wiedereröffnung der Königsmarkstraße soll noch vor Weihnachten stattfinden. *tb*

Verbreiterung der Badestelle Wendseeufer Auch wenn der Sommer 2004 nicht der Wärmste war, einige Tage bestand dennoch die Möglichkeit, eine der vielen Badestellen in unserer Umgebung zu nutzen, um sich abzukühlen. Wer das jedoch am Wendseeufer (offizielle Badestelle der Stadt) tat, musste feststellen, dass diese Badestelle immer weiter mit Schilf zuwächst. Der UBV hat sich deshalb in einem Schreiben an die Stadtverwaltung gewendet, um in diesem Winter das Schilf entfernen zu lassen und damit die ehemals vorhandene Breite wieder herzustellen. *tb*

Tourismusentwicklung in Plau

Viele Projekte sind noch immer nicht verwirklicht. War 2004 ein verlorenes Jahr?

Der Tourismusverantwortliche der Stadt Brandenburg hat wiederholt verkündet, dass Plau der einzige Stadtteil mit einem in sich geschlossenen Tourismuskonzept sei, weil die Bürger vor Ort selbst einen Grossteil der Erarbeitung in die Hand nahmen. Ein wachsendes Netz touristischer Infrastruktur mit Hotels und Pensionen, Restaurants und Anlegestellen bezeugen die gestiegene Rolle Plaues für den Fremdenverkehr. Doch viele Projekte, die die Attraktivität und die touristische Erschließung Plaues steigern sollen, sind auch 2004 bisher nicht umgesetzt worden.

Bedingt durch das beharrliche Nachfragen des UBV und der Ortsbürgermeisterin in der Stadtverwaltung bezüglich der weiteren Umsetzung unseres Tourismuskonzeptes fand am 9. August 2004 ein Gespräch unter der Leitung der Oberbürgermeisterin, Frau Dr. Tiemann, statt. Es wurde zum wiederholten Mal der aktuelle Stand ausgetauscht und davon ausgehend die weiteren Schritte festgelegt.

Kern des von uns erarbeiteten Tourismuskonzeptes ist der Plauer Fontaneweg, der sich in verschiedene Bausteine aufteilt (siehe Havelblatt 01/2003). Für den Rundweg im Schlosspark sind die Ausstattung und die Aufstellung der Bänke, Wegweiser und Informationstafeln abgestimmt worden und eine vorläufige Zustimmung wurde erteilt. Die Realisierung des Rundweges soll nach der Haushaltsgenehmigung 2004 kurzfristig erfolgen. Notwendige und kontinuierliche Instandhaltungen der Wege und das Freischneiden der Uferbereiche werden durch die Stadt Brandenburg vorgenommen. Unser Dank gilt der Stadt für die Bereitstellung der finanziellen Mittel. Die Unterlagen zur Ausstattung und Gestaltung des Rundweges können beim UBV eingesehen werden.

Die Erschließung des Wiesike-Grabes am Margarethenhof – einem Zeugnis der Plauer Kulturgeschichte – konnte bisher wegen wechselnder Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung

zu keinem abschließenden Ergebnis gebracht werden. Vorgeesehen sind im Einzelnen das Instandsetzen der Grabstätte, die Aufstellung von Bänken und das Anlegen eines Weges zum Grab. Nach Abstimmung der Wegeführung und einem bestätigten Haushalt 2004 sollen die genannten Arbeiten kurzfristig umgesetzt werden.

Die Renaturierung der Zuflüsse des Schlossteiches im Park ist im Jahr 2003 durch die Stadt beauftragt, aber leider dann nicht umgesetzt worden. Deshalb sind im August diesen Jahres in Abstimmung mit den zuständigen Stellen noch einmal alle vorgesehenen Arbeiten besprochen worden. Die Umsetzung war für den September 2004 geplant. Unmittelbar vor Beginn der Arbeiten hat jedoch das Land Brandenburg wegen möglicher Probleme mit potentiellen Schlosskäufern einen Baustopp verhängt. Es bleibt zu wünschen, dass die Arbeiten zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden können.

Bedauerlich ist, dass für die Umsetzung der Projekte ein weiteres Jahr verloren ging. Erfreulich ist aber, dass bei der Genehmigung des Haushaltes 2004 nun Taten folgen sollen. Bei einem Rundgang mit der für den Denkmalschutz in Plau zuständigen Mitarbeiterin der Stadtverwaltung wurde unsere Arbeit sehr positiv beurteilt und eine intensive Hilfe bei der Umsetzung unserer Vorhaben zugesichert. *Torsten Braun*

Aus dem Plauer Geschäftsleben

Neueröffnung. Seit kurzem ist in ein leeres Ladengeschäft wieder Leben eingezogen. Nach dem Erfolg seines Salons in Bensdorf eröffnete **Frisörmeister Mario Heitz** kürzlich eine Filiale seiner „**SCHNITTSTELLE**“ im Plauer Ortszentrum. Von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr sowie Samstags bis 16.00 Uhr stehen er und sein Team den Kundinnen und Kunden mit neuen und bewährten Ideen für Frisuren und Haarpflege zur Verfügung. Kleiner Tipp der Redaktion: Wenn es mal ganz eilig ist – abends ist immer ein „Behandlungssessel“ frei. Wir wünschen Mario Heitz und seinen Mitstreitern jedenfalls viel Erfolg in Plaue.

Fernweh. Neue Wege geht indes das seit nunmehr zehn Jahren am Stern ansässige Reisebüro **KUHLMEY-TOURIST**. Während man sich bislang vor allem auf die Vermittlung von Reisen und die Organisation von Busreisen konzentrierte, sind ab kommenden Jahr auch selbst organisierte Gruppenflugreisen im Angebot. Dafür haben **Helga und Bernd Kuhlmeier** eigene Reiseleiter geschult. Die erste Reise führt im April 2005 auf die Kanareninsel Fuerteventura. Also, ab in die Sonne!!! (Anmerkung der Redaktion: Nachträglich vielen Dank dem Reisebüro für die Unterstützung bei der Herstellung des PLAUER HAVELBLATTES 01/2003.)

Unsere Jugend – ein Problem?

Plaue muss ein Ort für alle werden. Wie nähern wir uns den Jugendlichen? Einige Gedanken.

Ein schwierig zu lösendes Problem stellt derzeit die Situation der Jugendlichen in Plaue dar. Lärm, Verschmutzung, Motorräder, Alkohol, teilweise auch Drogen und Rechtsradikalismus sorgten in den letzten Monaten verstärkt für Unmut. Um es hier deutlich zu sagen: eine „Patentlösung“ für den Umgang mit den Jugendlichen ist nicht in Sicht. Trotzdem wiederholen wir an dieser Stelle unsere Auffassung, dass es gut und wichtig ist, dass im Plauer Stadtbild Jugendliche präsent sind. Sie stehen für junges Leben und Perspektive in unserem Ortsteil.

Zunächst müssen wir feststellen, dass es sich hier nicht nur um die Plauer Jugend handelt. Derzeit gewinnt unser Ort Attraktivität auch für Jugendliche aus Brandenburg, Kirchmöser, Wusterwitz, Bensdorf, ja selbst aus Sachsen-Anhalt. Dabei sind leider einige, denen das Ortsbild oder der gute Ruf Plaues weitgehend egal ist. Insofern müssen genauer hinschauen, mit wem wir es im Einzelnen zu tun haben.

Natürlich müssen wir auch eingestehen, dass es in Plaue zu wenig Angebote für Jugendliche gibt. Dazu kommt, dass verschiedene Gruppen auf den Plan treten, deren Mitglieder häufig wechseln, sodass uns Ansprechpartner fehlen. Eine schlechte Lösung war das Entfernen der Bänke vom Patendamm, wo im Frühsommer der Treffpunkt der Jugendlichen war. Zwar nahmen Verschmutzung und Lärmbelästigung (zur Freude der Anwohner) ab, aber das Problem selbst wurde nur an andere Orte verlagert (Bornufer, Bushaltestelle Genthiner Straße). Durch das Jugendamt der Stadt, einen Streetworker und Mitglieder des UBV wurde versucht, die ehemalige Straßenbahnhaltestelle am Havelgut als Treffpunkt anzubieten. Mit Hilfe des Projektes „Graffitifreie Stadt“ bauten Jugendliche in den Sommerferien einen Unterstand mit Sitzplätzen, der dann am Havelgut aufgestellt wurde. Leider hat sich der Platz bislang nicht dauerhaft als Treffpunkt etablieren können.

Was können wir tun? Zunächst müssen wir differenzieren und nicht das Verhalten aller Jugendlichen gleichsetzen. Es gibt nicht die Jugend, sondern viele unterschiedliche junge Persönlichkeiten, an die man individuell herantreten muss. Wichtig ist ein offenes Wort – vor allem in Sachen Lärmbelästigung und Verschmutzung. Selten wurde bekannt, dass von

Jugendlichen auf ehrliche Ansprache pöbelnd reagiert wurde. Wir müssen auch die Angebote für Jugendliche im Ort (Ruderverein, Feuerwehr, Turn- und Tanzschuppen etc.) stärker publizieren. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, lassen Sie uns Ihnen bekannte Angebote wissen, wir werden sie in der nächsten Ausgabe des PLAUER HAVELBLATTES veröffentlichen.

Klar muss aber auch sein, was wir hier auf keinen Fall dulden werden: Mutwillige Zerstörung, Verschmutzung, vor allem Drogen und verfassungswidrige (rechttradikale) Symbole, Parolen und Lieder. In diesem Fall sollte man auch den Mut haben, polizeiliche Unterstützung zur Verfolgung solcher Vorgehensweisen anzufordern.

Liebe Jugendliche, wir hoffen dass auch ihr diese Zeilen lest. Für uns seid ihr ein Teil dieses Ortes. Es ist zugegeben schwierig, eure soziale Situation zu verbessern, eure Probleme zu verstehen bzw. zu lösen oder einen Ort zu finden, wo ihr euch nach euren Bedürfnissen treffen könnt. Wir strecken euch aber die Hand aus und suchen das Gespräch. Also findet den Kontakt. Wir haben uns sehr gefreut, als einige von euch freiwillig bei den Aufräumarbeiten nach dem Fischerjakobi halfen. Das war eine ganz wichtige Geste.

Eure Akzeptanz in der Bevölkerung steigt nur, wenn ihr allgemeine Umgangsformen anerkennt. Plaue ist auch euer Ort! Sorgt mit dafür, dass er für alle lebenswert ist. Es ist manchmal ganz einfach und beginnt mit drei Schritten zum Papierkorb ...

Udo Geiseler

Schmutz, Lärm, Dreck endlich Adé!!!

Die Baumaßnahmen in der Kindertagesstätte „Plauer Spatzen“ sind weitgehend abgeschlossen

Im Jahr 2000 haben wir, das sind Erzieherinnen des Fördervereins „WIR“, die Kita „Plauer Spatzen“ in einem renovierungsbedürftigen Zustand übernommen. Durch viel ehrenamtliche Hilfe von Eltern und Erziehern wurde nach und nach die Kita umgestaltet, renoviert und ein Haus für die Kinder von Plau, Kirchmöser und Umgebung geschaffen. Die Zahl der hier betreuten Kinder hat sich seit 2000 von 26 auf 60 erhöht.

Während der letzten Schließzeit im Sommer baute die Stadt Brandenburg neue Fenster ein, erneuerte die elektrischen Leitungen, baute Fluchtfenster und Treppen. Außerdem finanzierte sie den Umbau der Heizungsanlage. Nun werden viele

Plauer Bürger aufatmen, weil die früher von unserem Haus ausgegangene Rauchbelästigung unterbleibt. Dafür möchten sich die Kinder, Eltern und Erzieher recht herzlich bedanken. Gleichzeitig hoffen wir, dass die Stadt weiterhin Augen und auch Ohren für die Kinder offen hält, da wir gemeinsam einen Auftrag, die Bildung und Erziehung für die Kinder, übernommen haben!

Wer neugierig geworden ist kann bei uns jederzeit vorbeischauen, wir freuen uns über jeden Gast. Frau Drese, die Leiterin der Einrichtung, steht allen für Informationen zur Verfügung (Tel. 03381/403240).
Anke Drese

Aktueller Stand zu Turnhalle und Schule

Bekommt Plau eine Schule in freier Trägerschaft? Konzept wird erarbeitet

Noch immer ungelöst ist die Zukunft des Areals mit den leerstehenden Schulgebäuden und der Turnhalle. Aber es bewegt sich etwas. Dem Engagement des Kinderfördervereins „WIR“ e.V., der auch die Plauer Kindertagesstätte betreibt, ist es zu danken, dass Plau mittelfristig vielleicht wieder eine Grundschule bekommt. Bis dahin gewährleistet allein der Betrieb der Turnhalle, dass der Leerstand dort nicht zu einer kompletten Verwahrlosung führt. Aber auch die Betreuung der Turnhalle bleibt schwierig.

Bezugnehmend auf den Artikel im ersten Havelblatt 2004 hat sich zum Thema Turnhalle folgendes ergeben: Es fanden Gespräche mit dem Liegenschaftsmanagement der Stadt Brandenburg zur Turnhalle statt, an dessen Ende eine Betreuung der Halle durch den UBV stehen sollte. Im Ergebnis der Unterredungen wurde dem UBV ein Vertragsentwurf übergeben. Eine vorherige Einigung des Hausmeisterdienstes STD mit der Stadt zur Instandhaltung und Reinigung der Halle war leider nicht möglich, sodass dem UBV schließlich Aufgaben übertragen werden sollten, die unsere Möglichkeiten bei weitem überstiegen hätten. Sie hätten für uns auch erhebliche finanzielle Risiken mit sich gebracht. Da das Liegenschaftsmanagement zu keinen Nachverhandlungen bereit war, mussten wir leider davon Abstand nehmen, das „Gesamtmanagement“ für die Plauer Turnhalle zu übernehmen.

Zur Eröffnung einer Grundschule in freier Trägerschaft in Plau gibt es nach Auskunft des Kinderfördervereins „WIR“ e.V. derzeit folgendes Stand: In einem gemeinsamen Gespräch zwischen der Stadtverwaltung, „WIR“ e.V. und unserer Ortsbürgermeisterin Frau Dr. Martius wurden die Über-

nahmemöglichkeiten des Schulgebäudes durch den Kinderförderverein besprochen. Demnach erklärt sich die Stadt bereit, das Schulgebäude mit Erbbaupachtvertrag anzubieten. Entscheidend wird letztendlich sein, dass dem Verein für die Übernahme keine Kosten entstehen. Es wird deshalb von „WIR“ e.V. an einem Konzept gearbeitet, welches die pädagogischen und baulichen Voraussetzungen schafft, die Vision einer Schule in Plau wieder Realität werden zu lassen. Die Erstellung des Konzeptes erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Freien Alternativschulen. Mit der Vorlage des Konzeptes ist im Frühjahr 2005 zu rechnen. Wie lange die Umsetzung dann dauern wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, wobei man durchaus von zwei bis drei Jahren ausgehen muss.

In der Mitgliederversammlung des UBV am 14. September 2004 wurde die Gründung eines Fördervereins „Plauer Schule“ angeregt, der die Gründung und den Aufbau einer freien Schule in Plau unterstützen soll. Der UBV wird in den kommenden Wochen mit dem „WIR“ e.V. die Möglichkeiten dazu diskutieren.
Torsten Braun